

Eichendorff, Joseph von: 8. (1822)

1 Wenn du am Felsenhange standst alleine,
2 Unten im Walde Vögel seltsam sangen
3 Und Hörner aus der Ferne irrend klangen,
4 Als ob die Heimat drüben nach dir weine,

5 War's niemals da, als rief die Eine, Deine?
6 Lockt dich kein Weh, kein brünstiges Verlangen
7 Nach andrer Zeit, die lange schon vergangen,
8 Auf ewig einzugehn in grüne Scheine?

9 Gebirge dunkelblau steigt aus der Ferne,
10 Und von den Gipfeln führt des Bundes Bogen
11 Als Brücke weit in unbekannte Lande.

12 Geheimnisvoll gehn oben goldne Sterne,
13 Unten erbraust viel Land in dunklen Wogen –
14 Was zögerst du am unbekannten Rande?

(Textopus: 8.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59380>)